

## GMS-Konzept der Bismarckschule in Stuttgart-Feuerbach

### Gemeinsam Wachsen und Erfolg haben

Die Werkrealschule Bismarckschule in Stuttgart-Feuerbach hat seit dem Schuljahr 2009/2010 einen inneren Schulentwicklungsprozess in Gang gesetzt, der mit der Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule (Klasse 5-10) eine konsequente Weiterentwicklung darstellt.

Unter dem Motto „Wachsen und Erfolg haben“ hat die Bismarckschule eine Haltung des Lernens entwickelt, die Anforderungssituationen so gestaltet, dass die Schüler nicht überfordert sind, sondern an ihren jeweiligen Aufgaben wachsen und ihre individuellen Leistungen steigern können, ohne dabei den Bildungsplan außer Acht zu lassen.

Als Gemeinschaftsschule wird dieses Erfolgsrezept durch eine breitere Zusammensetzung der Schülerbegabungen und einer Lernangebotsstruktur auf verschiedenen Niveaus weiter gesteigert werden können.

### Bildungsgerechtigkeit durch Ganztageschule

Der Schulentwicklungsprozess an der Bismarckschule beginnt 2009/2010 mit der Umwandlung in eine **verbindliche Ganztageschule** als Reaktion auf eine veränderte Schülerschaft. Insbesondere ausländische Schüler, Schüler mit Migrationshintergrund, mehrheitlich aus sozial schwachen und sogenannten Problemfamilien, erfahren durch die Angebote des Ganztags ein Stück Bildungsgerechtigkeit.

Mit dem besonderen pädagogischen und sozialen Bildungsauftrag einer verbindlichen Ganztageschule mit rhythmisiertem pädagogischem Angebot, vermittelt die Bismarckschule schon heute ihren Schülern wichtige Kompetenzen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich. Sie wirkt positiv auf das Sozialverhalten ihrer Schüler ein und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zu den pädagogischen Angeboten gehören das **gemeinsame Essen** in der Mensa während des Mittagsbandes und den anschließenden unterschiedlichen Raum-/ u. Themenangeboten. An den sogenannten **Projektnachmittagen** wählen die Schüler klassenübergreifend aus einer Vielzahl von Angeboten nach Interesse und Begabung aus. Das Konzept der Ganztageschule stellt schon heute Zeitfenster zur Verfügung, in denen die Schüler das Gelernte üben, vertiefen und anwenden können. Ihre **Hausaufgaben** erledigen die Schüler in diesen **Selbstlernphasen** in den dafür ausgewiesenen Stunden.

Ein großer Mitarbeiterstamm der Arbeiterwohlfahrt (AWO), bestehend aus Sozial-, Kunst- u. Theaterpädagogen, setzt diese Angebotsbereiche in enger Abstimmung mit den Lehrkräften sowie weiteren außerschulischen Experten (Vereine, Schulsozialarbeit, Musikschule..) im Mittagsband und an den Projektnachmittagen in der Schule und an vielen außerschulischen Lernorten um. Während der Selbstlernphasen stehen die AWO-Mitarbeiter gemeinsam mit den Lehrkräften den Schülern helfend zur Seite.

Als Gemeinschaftsschule wird die Bismarckschule die Individualisierung der Angebote, im Hinblick auf die Zunahme von leistungstärkeren Schülern, noch mehr in

den Blick nehmen, um damit noch passgenauer auf die Wünsche und Begabungen der Schüler eingehen zu können. Neben einem Schwerpunkt im theater- u. kunstpädagogischen Bereich soll, trotz der problematischen Hallensituation in Feuerbach, der sportliche Bereich weiter ausgebaut werden.

## Chancen der Vielfalt

Gegenwärtig reicht das Begabungspotential der Schüler von inklusiv beschulten Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen, bis hin zu Schülern, die nach dem Werkrealabschluss auf das berufliche Gymnasium wechseln. Durch eine Umwandlung der Bismarckschule in eine Gemeinschaftsschule bietet sich die Chance, die Gruppe der Schüler mit einem mittleren und gymnasialen Niveau weiter zu vergrößern. Sowohl Schüler, die auch heute die Bismarckschule besuchen und aufgrund ihrer bildungsfernen Elternhäuser als benachteiligt gelten, als auch Schüler bildungsnaher Elternhäuser könnten dann voneinander profitieren. Schüler ohne gymnasiale Bildungsempfehlung, die sich im Gymnasium leistungsmäßig überfordert fühlen, aber auch Schüler, die aufgrund ihres sozialen Hintergrundes im gymnasialen Umfeld „sozial“ überfordert wären, hätten in Feuerbach an einer Gemeinschaftsschule eine echte Alternative.

Die Umwandlung der Bismarckschule in eine Gemeinschaftsschule wird somit mittelfristig und ganz sicher langfristig das Übergangsverhalten in Feuerbach, bzw. in den angrenzenden Stadtteilen verändern. So ist abzusehen, dass der Teil der Schüler aus Feuerbach mit Bildungsempfehlung Werkrealschule wieder an der Gemeinschaftsschule angemeldet werden wird. Des Weiteren werden Eltern von Schülern mit Realschul- und Gymnasialempfehlung die neue Schulart als echte Alternative bei Überforderungsängsten oder aus ökonomischen Gründen wegen des Ganztages bevorzugen. Diesbezügliche Nachfragen von Eltern werden immer wieder an uns herangetragen.

Neben den Gymnasien in Feuerbach (momentan 8 zügig) kann weiterhin von mindestens 4 Klassen für den Sekundarbereich (RS, GMS) ausgegangen werden. Davon können 2 Realschulklassen sowie 2 GMS-Klassen gebildet werden. Trotz der stark abnehmenden Schülerzahlen in den Haupt- u. Werkrealschulen in Stuttgart ist die Bismarckschule stabil 2zügig in den Klassenstufen 5 bis 10. Es kann erwartet werden, dass durch abgehende Realschüler, besonders in den Klassenstufen 7 – 9 ein 3.Zug in den nächsten Jahren eingerichtet werden muss.

## Individuelles und gemeinsames Lernen

Aufgrund der oben beschriebenen schon heute großen **Heterogenität** im Begabungsbereich hat sich die Bismarckschule schon seit Jahren dem **gemeinsamen Lernen** verschrieben. Seit 2012/2013 richtet sie demzufolge ihre Aufmerksamkeit gezielt auf das **Individuelle Lernen**, um den unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden. Das gesamte Kollegium (Lehrkräfte u. päd. Personal) hat seither Schwerpunkte (Rhythmisierung, Sprachkompetenz, Individuelles Lernen, Regeln u. Rituale) einer **“Veränderten Lernkultur”**, begleitet durch Prozessbegleiter des Regierungspräsidiums, erarbeitet und institutionalisiert:

- **rhythmisierte Ganztage:** Zwei 90minütige Unterrichtsblöcke am Vormittag, Mittagsband, Nachmittagsblock, Abwechslung zwischen Input- Kooperativen- u. Selbstlernphasen,
- **Sprachkompetenz:** Individuell angepasste Sprachförderung
- **Individuelles Lernen:** Während der Ich-Phase (Think) im Kooperativen Lernen als auch in der Wochenplanarbeit in den Selbstlernphasen findet Individuelles Lernen auf verschiedenen Niveaustufen statt.
- **Regeln u. Rituale:** Begrüßungsritual, Regeln u. Rituale bei Unterrichts-
- Störungen(Trainingsraum Konzept), Ruhesignal....

Eine veränderte Lernkultur an der Bismarckschule bedeutet auch eine Veränderung des Schwerpunktes beim Lernen. Dieser Schwerpunkt verschiebt sich nun immer stärker auf den einzelnen Schüler, sein **eigenverantwortliches Arbeiten** und sein Arbeiten im Team. Seit 2013/2014 erarbeitet sich das Gesamtkollegium, angeleitet durch sogenannte Klippert-Trainer\*, Trainingsspiralen zum eigenverantwortlichen Arbeiten, zum Methodenlernen und 2015/2016 zum Lernen im Team und zur Kommunikation. Das schon vorhandene Methodencurriculum wird nun anhand der erarbeiteten Trainingsspiralen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen eingeübt.

In enger Abstimmung mit den 3 Grundschulen in Feuerbach, insbesondere mit der Bachschule als Ganztagesgrundschule, soll ein durchgehendes Curriculum des eigenverantwortlichen Arbeitens erstellt werden, um den Übergang von der Grundschule in die Gemeinschaftsschule zu erleichtern.

## Inklusion

Seit dem Schuljahr 2013/2014 unterrichtet die Bismarckschule, mittlerweile in den Klassen 5-9, inklusiv. In diesen Klassenstufen werden im aktuellen Schuljahr insgesamt 33 Schüler inklusiv unterrichtet. Mehrheitlich sind dies Schüler mit dem Förderbedarf Lernen (25 Schüler), die zieldifferent unterrichtet werden. Jeweils 8 Schüler mit einem Förderbedarf im sozial emotionalen Bereich werden zielgleich unterrichtet. Zusammen mit den Sonderschullehrkräften aus der Föhrichschule, der Verbundschule Rohr und aktuell der Albert-Schweitzer-Schule, hat sich mittlerweile eine enge unterrichtliche Zusammenarbeit etabliert, die in regelmäßigen Austauschgesprächen, mit allen Beteiligten der Inklusion, kurz und mittelfristige Ziele vereinbart und ihr Tun evaluiert.

Aufgrund der hohen Inklusionszahlen sind in diesem Schuljahr 3 Lehrkräfte für die Inklusion ganz an der Bismarckschule verortet. Nach dem Grundsatz „**So viel wie möglich gemeinsam und nur so viel wie nötig getrennt**“ arbeiten die Sonderschullehrkräfte gemeinsam mit den Regelschullehrkräften im Fachunterricht.

Durch die parallele Stundengestaltung in den Klassenstufen können die Sonderschullehrkräfte je nach Bedarf auch in Kleingruppen parallel zum Klassenunterricht in einem Nebenraum arbeiten.

\*Heinz Klippert ist ein renommierter deutscher Pädagoge, der durch Veröffentlichungen zu Methodik und Schulentwicklung bekannt wurde und bundesweit Schulen trainiert.

Detaillierte Absprachen zwischen den Lehrkräften und weiteren pädagogischen Mitarbeitern gehören mittlerweile zum pädagogischen Alltag.

Für eine zukünftige Gemeinschaftsschule hat die Bismarckschule in der inklusiven Beschulung bereits wichtige Erfahrungen der Zusammenarbeit gesammelt und ein gut funktionierendes Netzwerk zwischen allen Beteiligten der Inklusion gespannt.

## Berufsvorbereitung

Die Bismarckschule ist im Stadtteil stark vernetzt und betreibt eine intensive und qualifizierte **Berufsvorbereitung** in enger Kooperation mit den Berufsschulen und ihren Bildungspartnern aus Industrie (Bosch, Porsche), örtlichem Handwerk (Gewerbe- und Handelsverein Feuerbach) und sozialen Einrichtungen (Richard-Bürger-Heim). In Zusammenarbeit mit einem Stamm ehrenamtlicher Mitarbeiter (Startklar-Seniorpartner), der Mobilen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, sichert sie Jahr für Jahr den Anschluss ihrer Schüler in die Berufswelt. Grundlage für den passgenauen Anschluss sind mehrere 1-2 wöchige Praktikas ab Klasse 8 unterstützt durch ein soziales Kompetenztraining, ein Bewerberplanspiel und nach Interesse organisierte Betriebsbesichtigungen. Schwache Werkrealschüler finden ihren Anschluss im Bildungsgang der Kooperationsklassen und der intensiven Betreuung durch einen Berufseinstiegsbegleiter.

Als Gemeinschaftsschule wird diese zertifizierte Berufsorientierung mit Blick auf erweiterte Abschlüsse weiterentwickelt. Mit der Realschule Feuerbach werden einzelne Bausteine der Berufsorientierung im Schuljahr 15/16 gemeinsam durchgeführt.

## Campus Feuerbach

Die Bismarckschule ist Teil des **Campus Feuerbach**, der für eine Gemeinschaftsschule große Standortvorteile bietet. Diese sind, neben einer sehr guten Verkehrsanbindung, vor allem die Nähe des Gymnasiums. Für beide Schularten kann von wichtigen Synergieeffekten ausgegangen werden.

Im Folgenden werden wichtige Schnittstellen benannt:

- Gemeinsame Nutzung der Unterrichtsräume
- Gemeinsame Nutzung der Mensa
- Schulartenübergreifende Arbeitsgemeinschaften
- Gemeinsame Projekttag-/Woche mit schulartübergreifenden Projektangeboten
- Gemeinsame Präventionsarbeit
- Inklusionsstandort
- Patenschaftsprojekte
- Individuelle, schülergerechte Lernortangebote
- Sozialpraktikas für Gymnasiasten an der GMS
- Gemeinsame Berufsorientierung
- Erweitertes Angebot an Sprachen

Die schon bestehende Kooperation zum Neuen Gymnasium soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Besonders in der Anfangsphase wird diese Kooperation die Kompetenz der Gemeinschaftsschule insgesamt und insbesondere in ihrem gymnasialen Niveaubereich untermauern.

Teilabordnungen gymnasialer Lehrkräfte, gemeinsame Angebote/Projekte für die Schüler des Gymnasiums und der GMS, gemeinsame Nutzung der Campus-Räume und die gemeinsame Nutzung der Mensa, sind angedacht.

Eine Umwandlung der Werkrealschule Bismarckschule in eine **Gemeinschaftsschule** wäre somit eine konsequente **Weiterentwicklung des gemeinsamen Lernens** und eine Stärkung des schulischen und beruflichen Netzwerkes sowie aller vorhandenen berufsbezogenen Kooperationen.

Mandl  
01.10.2015